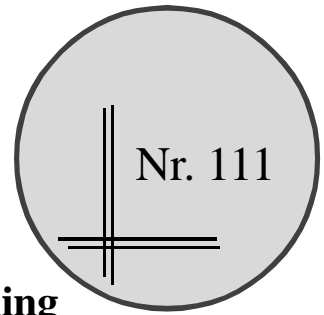




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



Hilf mir glauben, Herr!

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Markus 9,14ff

Diese Geschichte ist vielleicht deshalb so sympathisch, weil sie deutlich macht, dass der Glaube keine Leistung der Superfrommen ist, sondern mir in meiner Schwachheit helfen will, in meiner Not und Unzulänglichkeit. Zunächst riecht die Story nach all den anderen Merkwürdigkeiten von Wunderheilern mit deren Anhängern. Ein Kind wird zu den Jesusleuten gebracht. Das Kind ist mondsüchtig, vielleicht leidet es an Epilepsie. Oft verliert es die Kontrolle über sich selbst und gerät so in Gefahr. Mehr noch, das Kind steht unter dem Einfluß einer anderen Macht, dass es kontrollieren, ja sogar zerstören will. Die Schüler des Meisters erweisen sich als machtlos und so sieht es dann tatsächlich nach einer der vielen Fruststories von verunglückten Wunderheilern aus. In seiner Not wendet

sich der Vater direkt an Jesus. Was treibt ihn? "Kannst Du was, so erbarme dich unser und hilf uns!" sagt er zu Jesus. In diesem Satz finde ich mich wieder. Das kenne ich aus ähnlichen Situationen bei mir. Einerseits der Ruf um Hilfe: „Erbarme dich, hilf mir!“; andererseits aber das Misstrauen, „kann er?“ „Kann er wirklich?“ Möglicherweise schwingt auch der Unterton des Protestes mit: „Wenn du schon Gott bist, warum lässt du das eigentlich zu, dass ich so leide?“ Aber was ich auch für Gedanken dazu habe, alles wird anders, wenn mich Jesus ansieht, mich anspricht, wenn Jesus mir nahe kommt. So ergeht es auch dem Vater! Zunächst war Jesus nur einer, der vielen Zauberdoktoren, aber nun spricht ihm Jesus ins Herz! Das brennt! „Wie sprichst du“, weist Jesus den erschrockenen Vater zu recht, „Kannst du was? Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!“ Das ist

der Augenblick, wo der Vater kapituliert. Wo er alles Fragen, alle Rebellion, alle Kritik und Vorbehalte einstellt und alles in ihm nur noch schreit: „Hilf mir, ich glaube zu schwach!, Hilf mir trotz meines Unglaubens, meinem Misstrauens und meiner Angst, trotz meiner Not und meines Versagens! Hilf mir!“ Wer es nicht wagt sich im freien Fall aus dem Flugzeug zu werfen, der kann die Schönheit und die Tragfähigkeit des Fallschirmes nicht erfahren. So kann die Kraft des Glaubens und seine Tragfähigkeit nur dann erfahren werden, wenn ich es wage, meinem Gott zu vertrauen und mich gewissermaßen -im freien Fall- ihm mich ganz hinzugeben! Als der Vater dieses Wagnis einging, war nicht nur dem Sohn geholfen, nein auch der Vater wurde heil an Seele und Geist!

Gebet, "Herr Jesus Christus, ich glaube, hilf du meinem Unglauben!"

Wer es nicht wagt sich im freien Fall aus dem Flugzeug zu werfen, der kann die Schönheit und die Tragfähigkeit des Fallschirmes nicht erfahren. So kann die Kraft des Glaubens und seine Tragfähigkeit nur dann erfahren werden, wenn ich es wage, meinem Gott zu vertrauen und mich gewissermaßen -im freien Fall- ihm mich ganz hinzugeben!